

SFCV-Interview – Michael Esken

1. Kannst du dich den Mitgliedern kurz persönlich vorstellen?

Ich heiße Michael Esken, bin 59 Jahre alt, verheiratet, habe zwei erwachsene Töchter und bin Schalker durch und durch. Unser FC Schalke 04 begleitet mich seit meiner Kindheit und ist seit vielen Jahrzehnten ein fester Bestandteil meines Lebens.

In den vergangenen Jahren habe ich fast alle Heim- und Auswärtsspiele besucht, engagiere mich in zwei Fanclubs und darf als Vorsitzender eines dieser Fanclubs gemeinsam mit meinen Vorstandskollegen das Vereinsleben und das Miteinander in unserem Schalker Kosmos mitgestalten. Darüber hinaus schätze ich den persönlichen Austausch mit Schalkerinnen und Schalkern aus ganz Deutschland sehr. Gerade diese Begegnungen zeigen mir immer wieder, was unseren FC Schalke 04 so besonders macht: die Leidenschaft, die Verbundenheit und das außergewöhnliche Gemeinschaftsgefühl.



Beruflich bin ich gelernter Jurist und Präsident der Gemeindeprüfungsanstalt Nordrhein-Westfalen in Herne. Damit arbeite ich direkt in der Nachbarschaft unseres FC Schalke 04. Zuvor war ich viele Jahre Bürgermeister in Hemer und Verl und durfte in zahlreichen Aufsichts- und Führungsgremien Verantwortung übernehmen.

Ich kandidiere, weil ich meine Erfahrungen aus Beruf, Ehrenamt und Gremienarbeit nutzen möchte, um gemeinsam mit anderen Verantwortung für unseren FC Schalke 04 zu übernehmen und die Zukunft unseres Vereins mitzugestalten.

2. Was motiviert dich zur Kandidatur für den Aufsichtsrat und welche Erfahrungen oder Fähigkeiten bringst du dafür mit?

Mich motiviert vor allem die Überzeugung, dass unser FC Schalke 04 gerade jetzt nach dem Wiederaufstieg Menschen braucht, die Verantwortung übernehmen wollen und Ruhe in die Entwicklung des Vereins bringen. Der Aufstieg ist eine große Chance, gleichzeitig dürfen wir aber nicht vergessen, dass sportlicher Erfolg und wirtschaftliche Vernunft zusammengehören. Deshalb müssen wir Schritt für Schritt die richtigen Entscheidungen treffen.

Ich möchte mithelfen, dass unser FC Schalke 04 seinen eingeschlagenen Weg erfolgreich weitergeht. Dabei ist mir wichtig, nicht nur die Profimannschaft, sondern den gesamten Verein mit all seinen Abteilungen, Mitgliedern und Fans im Blick zu behalten.

Durch meine langjährigen beruflichen und ehrenamtlichen Tätigkeiten habe ich gelernt, komplexe Themen zu analysieren, unterschiedliche Interessen zusammenzuführen, Ruhe zu bewahren und gemeinsam tragfähige Entscheidungen zu treffen.

Als Fanclubmitglied liegt mir zudem die Fankultur sehr am Herzen. Unser FC Schalke 04 lebt von seiner Vielfalt. Es darf kein Nebeneinander geben, sondern es muss ein Miteinander geben – zwischen Fanclubs, Fan-Initiativen, Fanorganisationen, Auswärtsfahrerinnen und Auswärtsfahrern, Familien, Ultras und allen weiteren Gruppen, die das Vereinsleben mit Leidenschaft prägen.

3. Der Aufstieg in die 1. Bundesliga ist ein großer Erfolg. Welche Chancen und Herausforderungen ergeben sich daraus deiner Meinung nach für den Verein?

Der Aufstieg in die 1. Bundesliga ist zunächst einmal ein großer Erfolg für unseren FC Schalke 04 und eine Belohnung für alle, die in den vergangenen Jahren mit Leidenschaft, Geduld und Ausdauer hinter unserem Verein gestanden haben. Das gilt insbesondere für die Fans, die in den vergangenen Spielzeiten bei Wind, Regen und Frost auch viele enttäuschende Spiele gesehen haben und oftmals viel Frust aushalten mussten.

Gleichzeitig darf der Aufstieg nicht der Endpunkt sein und schon gar nicht zum nächsten Kapitel einer Fahrstuhlgeschichte werden. Die 1. Bundesliga bietet große Chancen – sportlich, wirtschaftlich und für die Strahlkraft unseres Vereins. Sie darf uns aber nicht dazu verleiten, alte Fehler zu wiederholen.

Gerade jetzt dürfen wir nicht ungeduldig werden. Unser FC Schalke 04 darf nicht versuchen, kurzfristig mit finanziellen Risiken zu anderen Vereinen aufzuschließen.

Ich wünsche mir, dass der Aufstieg genutzt wird, um unseren Verein Schritt für Schritt weiterzuentwickeln. Dazu gehören für mich eine weitere Stärkung der Knappenschmiede, Geduld und Vertrauen in die sportlich Verantwortlichen, wenn es einmal nicht sofort erfolgreich läuft, sowie die Sicherung unserer wirtschaftlichen Grundlagen.

Dazu zählen auch Zukunftsprojekte wie die Genossenschaft, die ich ausdrücklich unterstütze. Sie bietet die Chance, Mitglieder noch stärker einzubinden und gleichzeitig die wirtschaftliche Stabilität unseres Vereins zu stärken.

Die Herausforderung besteht darin, die Euphorie des Aufstiegs mitzunehmen, ohne die Bodenhaftung zu verlieren. Nur mit Geduld, Verlässlichkeit und einer klaren Linie werden wir unseren FC Schalke 04 dauerhaft in der 1. Bundesliga etablieren können.

4. Wie beurteilst du die Arbeit des Aufsichtsrates in den vergangenen Jahren und was verstehst du unter einer erfolgreichen Zusammenarbeit innerhalb des Gremiums sowie mit dem Vereinsumfeld?

Die vergangenen Jahre waren für unseren FC Schalke 04 sicherlich keine einfachen Jahre. Sportliche Rückschläge, wirtschaftliche Herausforderungen und immer wieder neue personelle Konstellationen haben alle Verantwortlichen vor große Aufgaben gestellt. Deshalb verbietet sich aus meiner Sicht eine einfache Schwarz-Weiß-Bewertung.

Von außen betrachtet wurden wichtige Entscheidungen getroffen und notwendige Weichen gestellt. Gleichzeitig haben die vergangenen Jahre aber auch gezeigt, wie wichtig Vertrauen und Verlässlichkeit in einem Gremium sind.

Für mich bedeutet gute Aufsichtsratsarbeit vor allem Teamarbeit. Unterschiedliche Meinungen gehören dazu und sind ausdrücklich gewünscht. Entscheidend ist aber, dass am Ende gemeinsame Lösungen entstehen und nicht Einzelinteressen im Vordergrund stehen.

Mir ist dabei besonders wichtig, dass ein Aufsichtsrat nicht nur mit dem Vorstand vertrauensvoll zusammenarbeitet, sondern auch das Vereinsumfeld im Blick behält. Dazu gehören Mitglieder, Fanclubs, Fan-Initiativen, Fanorganisationen, Auswärtsfahrerinnen und Auswärtsfahrer, Ultras sowie alle weiteren Gruppen, die unseren FC Schalke 04 mit Leben füllen.

Ein weiterer wichtiger Punkt ist für mich die Vertraulichkeit. Gerade in einem Verein wie unserem FC Schalke 04 ist sie eine Grundvoraussetzung für eine gute Zusammenarbeit. Vertrauen entsteht nur dann, wenn sich alle Beteiligten darauf verlassen können, dass sensible Themen intern bleiben und verantwortungsvoll behandelt werden.

Erfolgreiche Aufsichtsratsarbeit bedeutet für mich deshalb, gemeinsam Verantwortung zu übernehmen, Vertrauen aufzubauen und unseren FC Schalke 04 verlässlich zu begleiten.

5. In welchen Bereichen oder Ausschüssen möchtest du dich besonders einbringen und welche Ziele verfolgst du als mögliches Aufsichtsratsmitglied?

Aufgrund meiner beruflichen und ehrenamtlichen Erfahrungen sehe ich meine Stärken insbesondere im Finanzausschuss, im Ausschuss für Strategie, Marketing und Vertrieb sowie im Miteinander-Ausschuss für Mitglieder, Fans und soziale Verantwortung. Gleichzeitig möchte ich mich bewusst nicht auf einen einzelnen Bereich reduzieren lassen. Ein Aufsichtsratsmitglied sollte immer den gesamten Verein im Blick behalten.

Deshalb möchte ich neben meinen Fachkenntnissen auch als Brückenbauer zwischen den unterschiedlichen Interessen unseres Vereins wirken.

Mir ist dabei eines besonders wichtig: Wenn man neu in ein Gremium kommt, sollte man zunächst zuhören und abwägen – nicht fordern. Gute Entscheidungen entstehen gemeinsam.

Meine Ziele sind klar: Ich möchte dazu beitragen, unseren FC Schalke 04 so aufzustellen, dass wir auch in einigen Jahren noch stolz auf die heute getroffenen Entscheidungen sein können.

Dazu gehören für mich der langfristige Erhalt der Veltins-Arena, die Unterstützung von Zukunftsprojekten wie der Genossenschaft sowie eine gute Verbindung von sportlichem Erfolg und wirtschaftlicher Stabilität.

Finanzen sind dabei wichtig, sie dürfen aber niemals Selbstzweck sein. Sie müssen immer dem gesamten Verein dienen.

Besonders am Herzen liegen mir unsere Mitglieder, die Fanclubs und die gesamte Fankultur. Als Fanclubmitglied weiß ich, wie wichtig der Austausch und das Miteinander sind. Es darf kein Nebeneinander geben, sondern es muss ein Miteinander geben. Dabei möchte ich mithelfen, die Verbindung zwischen Verein, Mitgliedern und Fans weiter zu stärken. Denn unser FC Schalke 04 lebt vom Engagement und der Leidenschaft seiner Menschen.

6. Welche Bedeutung hat für dich die Rechtsform des eingetragenen Vereins und wie bewertest du sie mit Blick auf die Zukunft?

Der eingetragene Verein ist für mich ein wesentlicher Bestandteil der Identität unseres FC Schalke 04. Die Mitbestimmung der Mitglieder ist eine große Stärke unseres Vereins.

Eine Ausgliederung ist aus meiner Sicht kein Heilsbringer. Viel wichtiger ist es, die wirtschaftlichen Herausforderungen erfolgreich zu bewältigen und unseren FC Schalke 04 Schritt für Schritt weiterzuentwickeln.

Gleichzeitig muss sich auch ein großer Mitgliederverein modern weiterentwickeln. Mit inzwischen mehr als 220.000 Mitgliedern brauchen wir neue und zeitgemäße Formen der Beteiligung und des Austauschs, damit möglichst viele Mitglieder aktiv am Vereinsleben teilhaben können.

Ein großer Mitgliederverein bedeutet aber auch Verantwortung für den gesamten Verein. Unser FC Schalke 04 ist weit mehr als die Profimannschaft der Männer. Er lebt von seinen zahlreichen Abteilungen, vom Ehrenamt und von den Menschen, die täglich unsere Farben vertreten. Besonders freut mich die positive Entwicklung der Frauenmannschaft. Alle Bereiche unseres Vereins verdienen Aufmerksamkeit, Unterstützung und eine langfristige Perspektive.

Für mich gehören beides zusammen: Bewahren und Erneuern.